

FAQs zur Aufnahme Maria Montessori-Schule Freiburg

Stand 11.11.21

Schulstruktur

Wer ist der Schulträger?

Träger der Maria Montessori-Schule ist ein gemeinnütziger Verein (Maria Montessori-Schule, Freiburg e.V.), der die Schule 1997 - vor über 20 Jahren - gegründet hat, damit Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam leben und lernen können.

Ist die Schule staatlich anerkannt?

Ja. Auch wenn wir als Schule in freier Trägerschaft im Hinblick auf die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes über gewisse Spielräume verfügen, sind wir verpflichtet, die Bildungspläne der staatlichen Grundschulen bzw. des jeweiligen Sonderpäd. Bildungszentrums zu erfüllen. Ebenso stellen wir die übliche (unverbindl.) Grundschulempfehlung aus.

Kostet die Schule Geld?

Ja. Als Schule in freier Trägerschaft sind wir auf Elternbeiträge und Spenden angewiesen, damit wir unseren Schulbetrieb aufrechterhalten können. Die Schulgeldbeiträge der Eltern sind bei uns nach Einkommen gestaffelt und beruhen auf freiwilliger Selbsteinschätzung. Teilstipendien können in begrenztem Umfang gewährt werden. Die aktuelle Schulgeldtabelle finden Sie auf unserer Homepage.

Unterrichts- und Betreuungszeiten:

Als sog. verlässliche Grundschule bieten wir Ihren Kindern täglich von 7:45 Uhr bis 13:00 Uhr eine zuverlässige Betreuung an. An allen Tagen, an denen der Unterricht vor 13:00 Uhr endet, können Sie Ihre Kinder zur Kernzeitbetreuung anmelden. Die Kosten sind sehr gering und abhängig von den Zuschüssen des Landes.

Zurzeit bieten wir an zwei Tagen bis 16:00 Uhr eine kostenpflichtige Nachmittagsgruppe mit warmem Mittagessen an.

Anmerkung: Derzeit (Schuljahr 2021-22) hat jede der drei Klassen pandemiebedingt eine um jeweils 15 Minuten zeitlich versetzte Anfangs- und Endzeit.

In welche Klasse kommt mein Kind?

Ihr Kind kommt in eine unserer drei Familienklassen, in denen jeweils ca. 22 Kinder aus allen vier Jahrgangsstufen gemeinsam arbeiten und lernen. Derzeit (Schuljahr 2021-22) gibt es keine klassenübergreifenden Angebote auf Grund der aktuell geltenden Hygienevorschriften. Für jede Klasse ist ein feststehendes kleines pädagogisches Team zuständig.

Wer arbeitet in der Schule?

Das Pädagogische Team ist interdisziplinär zusammengesetzt. Grundschul-, Heil- und SonderpädagogInnen sowie eine Physiotherapeutin arbeiten sich wechselseitig unterstützend zusammen. Sie werden von pädagogischen Assistenzkräften und PraktikantInnen unterstützt. Neben einer Verwaltungskraft arbeiten viele Eltern ehrenamtlich in unterschiedlichsten Funktionen mit. Sie übernehmen Verantwortung im Vereinsvorstand, erledigen verschiedene Dienstleistungen oder engagieren sich - projektbezogen oder regelmäßig - um den Schulalltag durch besondere Angebote zu bereichern.

Welche Erwartungen werden an die Eltern gestellt?

Wir erwarten von unseren Eltern, dass sie das pädagogische Konzept unserer Schule mittragen und in allen Belangen, die für das Wohl ihrer Kinder wichtig sind, mit den PädagogInnen in vertrauensvoller Offenheit kooperieren. Jede Familie wird gebeten, sich in einer Eltern-Arbeitsgruppe zu engagieren, um die Schule zu unterstützen bzw. zu entlasten. Auf das Jahr gerechnet handelt es sich dabei um einen Zeitaufwand von maximal etwa 2 Stunden im Monat.

Welche Elterngruppen gibt es?

Eltern können sich nach ihren Interessen/ Kompetenzen in eine der Gruppen eintragen. Derzeit gibt es u.a. folgende Gruppen:

Vorstand des Trägervereins, Mitarbeit im Förderverein, Hausgruppe, Gartengruppe, Freiarbeits-Materialgruppe,...

Anmeldeverfahren für das Schuljahr 2022-23

Was muss ich tun, wenn ich mein Kind an der Maria Montessori-Schule anmelden möchte?

1. Informieren Sie sich über unser Schulkonzept: Homepage, Tag der Offenen Tür, ggf. individuelle Frage per Mail an die Schule.
2. Nach dem Tag der Offenen Tür finden Sie den Anmeldebogen auf unserer Homepage. Füllen Sie ihn aus und lassen Sie ihn der Schule bis zum 10.01.2022 zukommen. Dies gilt auch für Geschwisterkinder.
3. Mit Blick auf das folgende Schuljahr legen wir fest, wie viele Plätze es für Kinder mit sonderpäd. Bildungsanspruch geben kann.
4. Wir belegen Schulplätze mit Geschwisterkindern und lösen aus den übrigen Bewerberfamilien aus → Einladung zum Eltern-Kind-Tag am 29.1.22
5. Wir vergeben die Schul- und Wartelistenplätze und bemühen uns, das Verfahren bis 1.3.2022 abzuschließen.
6. Da immer wieder Familien einen angebotenen Schulplatz kurzfristig absagen, kann es sein, dass auch nach dem Eltern-Kind-Tag in mehreren Runden gelost und zum Gespräch eingeladen wird. Aus Erfahrung greifen wir auf Grund der Absagen von angenommenen Schulplätzen auf die Warteliste bis weit in den Frühsommer hinein zu. D.h. ein Wartelistenplatz hat immer gute Chancen zu einem Schulplatz zu werden.

Muss ich mein Kind an der zuständigen Grundschule anmelden?

Ja, Sie müssen Ihr Kind auf jeden Fall dort anmelden. Wenn Sie einen Schulplatz an unserer Schule bekommen und ihn annehmen, klären wir das mit der zuständigen Regelschule (→ Schüler*innenüberweisung).

Wie nehme ich einen Schulplatz an?

Füllen Sie die zugesendeten Verträge in 2facher Ausfertigung aus und schicken Sie sie in der angegebenen Zeit zurück. Überweisen Sie die Anmeldegebühr.

Ein Vertragsexemplar wird von Vorstand des Trägervereins unterschrieben und geht an die Familie zurück (=Bestätigung des Schulplatzes).

Kann man den Schulplatz annehmen und wieder zurückgeben?

Ja, allerdings bedeutet dies einen erheblichen verwaltungstechnischen Aufwand, daher:

- Schriftlicher Rücktritt/ Kündigung innerhalb 14 Tage: Anmeldegebühr wird einbehalten
- Kündigung bis 31.7.: Anmeldegebühr und 3 Monatsbeiträge werden einbehalten

Unterricht

Was ist der Unterschied zwischen Freiarbeit und Fachunterricht?

Der Schulvormittag ist in zwei Hälften geteilt: Im ersten Teil findet die Freiarbeit statt, in der sich die Schüler*innen alleine, zu zweit und manchmal auch in Kleingruppen Inhalte aus den Bereichen Mathematik und Deutsch selbst erarbeiten oder von Pädagoginnen eingeführt bekommen. Grundlage ist das sogenannte Montessori-Material, das wir durch verschiedene Weiterentwicklungen ergänzen.

Im zweiten Teil haben die Schüler*innen Unterricht in ihrer familienklasse oder auch in einer Lerngruppe, die aus nur zwei Jahrgängen besteht. Hier finden sich z.B. die klassischen Inhalte des Sach-, Kunst-, Musik-, Religions- und Englischunterrichts wieder. Im Unterschied zur Freiarbeit ist hier die Arbeitsform die ganze Klasse oder auch projektartig kleinere Gruppen. Englisch beginnt bei uns im 3. Jahrgang.

Wo findet der Sportunterricht statt?

Da die Schule über keine Sporthalle verfügt, sind wir sehr froh, dass wir eine Hallenzeit in der Schule Günterstal haben. Dorthin fahren wir mit der

Straßenbahn. Den wöchentlichen Sportunterricht ergänzt eine verlängerte Hofpause, da wir möchten, dass sich die Kinder jeden Tag während des Schulvormittags entsprechend ihrer Bedürfnisse möglichst viel bewegen können.

Wie ist das Konzept des Religionsunterrichts?

Der Religionsunterricht, an dem alle Kinder der Schule teilnehmen, findet konfessionell-kooperativ statt. Grundlage sind die Bildungspläne des Landes. In der Umsetzung orientieren wir uns an der Lebensrealität und an den Fragen der Kinder. Oft geht es um die „großen“ Fragen des Lebens, denen wir mit Offenheit begegnen.

Was sind Wochenhausaufgaben?

Wir geben Hausaufgaben „im Paket“, d.h. die Kinder haben eine Woche Zeit, in der sie die zu bearbeitenden Aufgaben erledigen müssen. Dies ermöglicht v.a. den Familien eine individuelle Einteilung. Selbstverständlich beraten wir bei Bedarf dabei und schlagen einen lerntechnisch vorteilhaften Umgang vor.

Was ist „Soziales Lernen“?

In dieser Stunde bearbeiten wir mit den Kindern Themen des sozialen Miteinanders. An einer Schule, in der so viele unterschiedliche Menschen zusammen lernen und ihre Zeit in Gemeinschaft verbringen, kommt es immer wieder auch zu Auseinandersetzungen und dem Bedürfnis, sich abzugrenzen oder Grenzen zu setzen. Damit dies in einer möglichst wertschätzenden und lösungsorientierten Art und Weise geschehen kann, braucht es Zeit, seine eigenen Gefühle und Bedürfnisse und die anderer kennenzulernen. Es braucht Zeit, herauszufinden, wie mit diesen Gefühlen und Bedürfnissen umgegangen werden kann und Raum, sich auszuprobieren. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, diesem Lernfeld Zeit und Raum zu geben.

Wie findet Leistungsrückmeldung statt?

Wir geben den Kindern im Unterrichtsalltag Rückmeldung – oft über einen schriftlichen Rückmeldebogen nach einem bearbeiteten Themenbereich, oft auch mündlich. Zusätzlich finden 2-3 Kindersprechstunden im Schuljahr statt, in dem wir mit dem Kind neue Ziele und Projekte vereinbaren und Ideen festhalten, wie das Ziel erreicht werden kann. In Elterngesprächen (i.d.R. zwei pro Schuljahr) informieren wir die Eltern über die Entwicklung und den Leistungsstand des Kindes. Dort erhalten die Eltern auch Einblick in unser standardisiertes Kompetenzprofil, welches Teil des Schuljahresendberichtes ist. Dieses ersetzt die Ziffernote. Gleichwohl sind wir in der Lage, das Profil jederzeit in die klassischen Noten zu „übersetzen“, was z.B. bei einem Schulwechsel durch Umzug notwendig werden könnte. Am Ende der Grundschulzeit enthält das Abschlusszeugnis Noten.

Wir gehen davon aus, dass Noten nur motivieren, wenn sie gut sind und haben die Erfahrung gemacht, dass Noten unsere detailliertere Rückmeldung verkürzen. Daher spielt Leistungsrückmeldung im Alltag eine wichtige Rolle, Noten allerdings nicht.

Wie wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Entwicklungsstände im Unterrichtsalltag eingegangen?

Da wir Kinder mit sehr unterschiedlichen Entwicklungs- und Lernständen aufnehmen und auch nach unterschiedlichen Bildungsplänen unterrichten, differenzieren wir v.a. im Rahmen der Freiarbeit unser Lernangebot. Im Rahmen des Fachunterrichts steht das Arbeiten und Lernen in der Gruppe im Vordergrund, aber auch hier bieten wir unterschiedliche Niveaus und individuelle Förderung an. In unserem pädagogischen Team finden sich unterschiedliche Professionen, die ihre jeweilige Kompetenz in einem engen Austausch einbringen.

Unterricht in Pandemiezeiten

Derzeit ist **jede Klasse „für sich“**, was eigentlich unserem grundlegenden Ansatz widerspricht. Dennoch ist dies auf Grund der geltenden Hygienevorschriften und mit Blick auf den uns sehr am Herzen liegenden Infektionsschutz nicht anders möglich. Als inklusive Schule haben wir viele Kinder mit einem erhöhten Risiko, schwer zu erkranken.

Wir schaffen **Raum für Begegnungen** unter den Klassen derzeit über gemeinsame Pausen draußen, Ausflüge und gemeinsame Projekte wie die Teilnahme an einer Lesung für die ganze Schule oder Unterrichtssequenzen auf dem Pausenhof.

Sobald es die Rahmenbedingungen zulassen, gehen wir weitere Schritte der innerschulischen Öffnung.

Sollte es wieder zu einem Lockdown oder einer Schulschließung kommen, greifen wir auf unsere guten Erfahrungen zurück und begleiten die Kinder mit Einzelgesprächen z.B. über unsere Lernplattform DiLer. Hier können sich die Kinder auch untereinander in einem geschützten Rahmen „treffen“. Die Kinder erhalten von ihrer jeweiligen Ansprechlehrerin Material, welches sie zu Hause bearbeiten können. Zusätzlich unterrichten wir dann die Klassen und Teilgruppen über zoom.

Umsetzung der Test- und Maskenpflicht

An unserer Schule gelten die Vorgaben des Landes und durch unsere Schüler*innenschaft auch teilweise eine strengere Umsetzung.

Derzeit gilt eine Maskenpflicht für alle Kinder und Erwachsenen. Die Kinder können ihre Masken im Klassenzimmer absetzen (Stand 28.10.21).

Alle Kinder und Erwachsene müssen regelmäßig an Tests teilnehmen. Individuelle Absprachen treffen wir bei Genesenen und Geimpften. Unsere Schule nimmt an den Lolli-Tests/ „Poolie“ teil, d.h. derzeit wird zwei Mal wöchentlich in der Schule gemeinsam dieser PCR-Test durchgeführt. Sollte die Testpflicht im Schuljahr 22-23 noch bestehen, ist die Teilnahme an der begleiteten (Lolli-)Selbsttestung in der Schule für alle Kinder verbindlich.

Sollte es zu einem positiven Verdachtsfall kommen, müssen alle Kinder und Erwachsene der Klasse einen individuellen PCR-Test machen, bevor sie wieder zum Unterricht kommen können. Sollte sich ein positiver Fall in der Klasse bestätigen, gilt die Umsetzung der Testpflicht für 5 aufeinander folgende Schultage.

Wir begleiten die Tests sehr personalaufwändig und gestalten die Testsituationen so kindgerecht wie möglich.